

Schleswig-Holsteinische Universitäts-Gesellschaft

Sektion Wedel



Dirk Cholewa
Vorsitzender

22880 Wedel, 02.11.2023
Am Redder 8
Tel.: 04103/912140
E-Mail: ch@fh-wedel.de

Sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Gäste,

hiermit laden wir Sie sehr herzlich zu dem Vortrag von

Prof. Dr. Arne Körtzinger

vom

Helmholz-Zentrum für Ozeanforschung

zum Thema

Hugo Körtzinger
ein unbekannter Künstler mit großer
Bedeutung für die Biographie Ernst
Barlachs

am **Donnerstag, den 07.12.2023, um 19.00 Uhr** in das
Johann-Rist-Gymnasium ein.

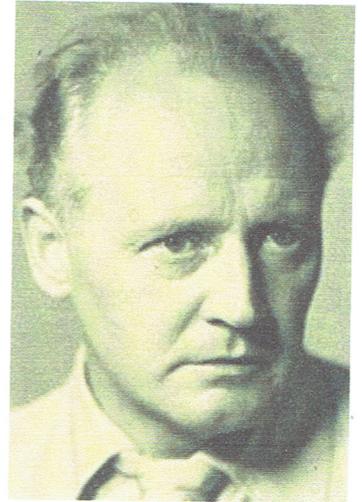
Weitere Informationen finden Sie auf der Rückseite.

Mit freundlichen Grüßen


(Cholewa)

Hugo Körtzinger

Anton Hugo Körtzinger (* 29. August 1892 in Lesum/Bremen; † 20. Januar 1967 in Schnega) war ein deutscher Maler, Bildhauer, Schriftsteller und Organist, dessen vielseitiges Werk weitgehend unbekannt geblieben ist, der jedoch in der Biographie Ernst Barlachs eine wichtige Rolle spielt. Der Künstler Wilfried Körtzinger ist sein Neffe.



Hugo Körtzinger (1892–1967)

Kindheit, Jugend und Ausbildung

Hugo Körtzinger wurde als einziger Sohn von fünf Kindern des Direktors der Bremer Wollwäscherei in Burgdamm, Hugo Anton Körtzinger aus Bischofswerda, und dessen Frau, Bertha Rebecca Körtzinger (geb. Gärdes) aus Burg-Grambke, im Bremer Stadtteil Burglesum geboren. Bereits als Junge segelte er zur Freude seiner Mutter – Tochter des Kapitäns Gärdes,^[1] der zuletzt auf dem Dreimastvollschiff *Ocean*^[2] fuhr – mit seinem kleinen Boot auf der Lesum und besuchte ab 1903 das Realgymnasium Vegesack. Wenig später begann er in der Vegesacker Kirche mit dem Orgelspielen und entwickelte großes Interesse an Kunst. Etwa ab 1908/1909 entstand eine Freundschaft mit dem Bremer Bildhauer Diedrich Kropp, der ihn auf Ernst Barlach aufmerksam machte. In den Jahren 1910/1911 studierte er an der Großherzoglich Sächsischen Hochschule für bildende Kunst in Weimar Malerei und Bildhauerei bei Hermann Behmer, Hans Olde und Max Thedy und hörte zudem in Jena Vorlesungen über Anatomie, Medizin und Literatur. Im Jahre 1914 heiratete er Helene Peltret, die Tochter eines Landmaschinenherstellers in Schnega. Bei Beginn des Ersten Weltkrieges meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst und wurde zu den Kürassieren nach Halberstadt eingezogen. Dort kam es 1915 zu einem Unfall mit einem durchgehenden Pferd, der zu einer dauerhaften Schädigung seiner Gesundheit führte. Als nicht

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligte sich Körtzinger an der ersten Planung für die Gestaltung eines Mahnmals auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen, wurde Gründungsmitglied der Ernst Barlach Gesellschaft Hamburg und in das Kuratorium der Georg Kolbe-Stiftung Georg Kolbe Museum berufen. Er hielt gelegentlich Vorträge, doch in den 1950er Jahren schränkten die gesundheitlichen Beeinträchtigungen sein künstlerisches Schaffen mehr und mehr ein. Er konzentrierte sich auf das Orgelspielen, das Schreiben und die Korrespondenz mit Freunden. In dem Maler Siegward Sprotte fand er einen neuen Freund, den er wiederholt auf Sylt besuchte. Ein für 1958 vorgesehener Besuch Albert Schweitzers scheiterte letztlich am Tod des Lüneburger Kontakts. Körtzinger ging weiterhin als leidenschaftlicher Jäger auf die Pirsch und lebte in den letzten Lebensjahren zurückgezogen mit seiner Frau Helene auf dem Anwesen in Schnega. Er starb am 20. Januar 1967 nach Gehirnschlag in Schnega, wo er auch begraben ist.^[7]

Curriculum Vitae

Angaben zur Person

Name: Arne Körtzinger
Geburtsdag und -ort: 14. Juni 1963 in Bremen
Familienstand: Verheiratet, 3 Kinder



Stipendien

10/84 – 06/91 Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes
09/99 – 05/01 Habilitandenstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Beruflicher Werdegang

08/91 – 10/91 Wissenschaftlicher Angestellter, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven (Teilnahme an der „International Arctic Ocean Expedition 1991“)

12/91 – 08/93 Doktorand, Institut für Meereskunde an der Universität Kiel, BMFT-Projekt „JGOFS - Langzeitstudie zur Variabilität des Partikelflusses im Nordatlantik - organische Spurenstoffe“

09/93 – 07/95 Doktorand, Institut für Meereskunde an der Universität Kiel, BMFT-Projekt „Die Steuerfunktion des Karbonatsystems für die CO₂-Aufnahme durch den Ozean“

08/95 – 07/98 Postdoc, Institut für Meereskunde an der Universität Kiel

08/98 – 06/99 Postdoc, Institut für Meereskunde an der Universität Kiel, SFB 460: „Dynamik thermohaliner Zirkulationsschwankungen“, Teilprojekt A5: „Aufnahme und Transportwege von anthropogenem CO₂“

08/99 – 08/00 „Visiting Faculty“ (DFG-Habilitandenstipendiat), Stable Isotope Laboratory, School of Oceanography, University of Washington, Seattle, U.S.A.

09/00 „Profesor visitante“ (DAAD-Kurzzeitdozent), Universidad de Concepción, Chile, „Cursos Internacionales de Postgrado en Oceanografía“

10/00 – 03/01 Gastforscher (DFG-Habilitandenstipendiat), Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven

Seit 06/01 Professor für Organische Meereschemie, Institut für Meereskunde an der Universität Kiel

02/07 – 08/07 „Visiting Faculty“, School of Oceanography, University of Washington, Seattle, U.S.A.

Förderverein Hugo Körtzinger e.V.

Der als gemeinnützig anerkannte Förderverein Hugo Körtzinger e.V. wurde am 7. März 2010 gegründet und verfolgt das Ziel, das denkmalgeschützte Atelier und den mit diesem verbundenen künstlerischen Nachlass Hugo Körtzinger zu bewahren, die Öffentlichkeit über Leben, Wirken und Schaffen Hugo Körtzingers zu informieren und das Schnegaer Atelier mit der Walcker-Orgel im Rahmen etwa von Führungen, Vorträgen, Ausstellungen und Konzerten der Öffentlichkeit zu präsentieren. So versucht der Verein u. a., das von Curd Ochwaldt bereits in den 1970er Jahren begonnene Hugo Körtzinger Werkverzeichnis zu aktualisieren und zu ergänzen. Von 2012 bis 2015 führte der Verein eine von der Hermann Reemtsma Stiftung finanzierte denkmalgerechte Sanierung der Körtzinger-Werkstatt durch. Nach der Beendigung der behutsamen Gebäudesanierung erfolgte von 2015 bis 2016 die ebenfalls von der Hermann Reemtsma Stiftung geförderte Restaurierung der Walckerorgel. Seit 2019 wird das Instrument im Rahmen der Konzertreihe "Werkstattkonzerte Schnega" mit ausgefallenen Konzerten der Öffentlichkeit präsentiert. Der Verein hat seinen Sitz in Kiel, dem Wohnort des 1. Vorsitzenden Arne Körtzinger.



Vereinslogo